

Handwerkskammer Magdeburg

Bundesland: Sachsen-Anhalt

<http://www.hwk-magdeburg.de>

Handwerkskammer Magdeburg

Humboldtstr. 16

D-39112 Magdeburg

Telefon 0391 / 6 26 80

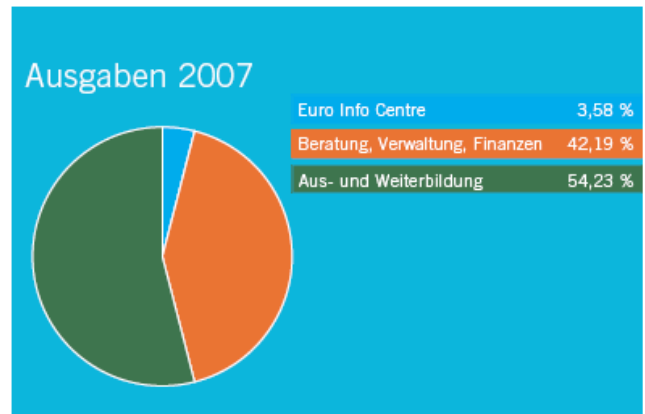
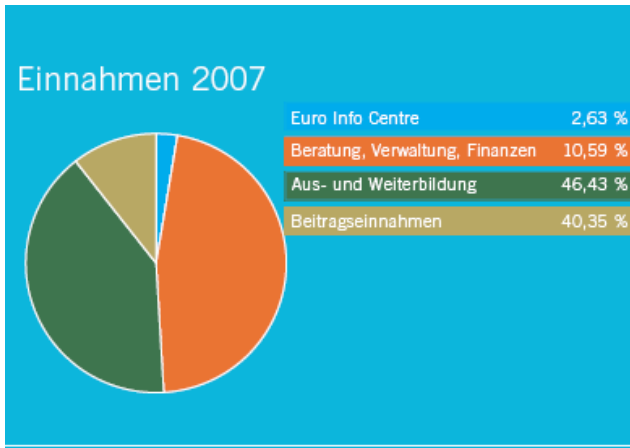
Telefax 0391 / 6 26 81 10

E-Mail: info@hwk-magdeburg.de

Stand: 31.12.2009

Geschäftsführer	1
Hauptgeschäftsführer	2 http://www.hwk-magdeburg.de/index.php?option=content&task=view&id=82&Itemid=75
Präsidenten	1
Vizepräsidenten	2
Vorstand	15 http://www.hwk-magdeburg.de/index.php?option=content&task=view&id=81&Itemid=74
Vollversammlungsmitglieder	36
Organigramm: http://www.hwk-magdeburg.de/organ1.swf	
Wahlen:	<p>Wahlperiode 2008 bis 2012</p> <p>Zur Wahl zur Vollversammlung der Handwerkskammer wurden jeweils zwei Listen zur Wahl der Arbeitgebervertreter und der Arbeitnehmervertreter eingereicht.</p> <p>Eine Arbeitgeberliste wurde zurückgezogen. Somit gab es auf der Seite der Vertreter der Handwerks- und handwerksähnlichen Betriebe eine Friedenswahl und 24 Arbeitgeber und ihre jeweiligen zwei Vertreter gelten als gewählt.</p> <p>Für die Wahl der 12 Vertreter und ihrer jeweils zwei Stellvertreter der in den Handwerks- und handwerksähnlichen Betrieben beschäftigten Arbeitnehmer hat der Wahlausschuss unter Leitung von Uwe Schröder am 12. August 2008 zwei eingereichte Wahlvorschläge festgesetzt. Zur Wahl standen folgende zwei Listen:</p> <p>Liste 1 mit dem Kennwort: „Freie Liste der Arbeitnehmervertreter - Gesellinnen und Gesellen des Handwerks – DGB - Kolping“</p> <p>Liste 2 mit dem Kennwort: „Neuwahl AN 2008“</p> <p>Die zirka 70 000 Arbeitnehmer der 14 645 in die Handwerksrolle eingetragenen Betriebe waren zur Wahl aufgerufen.</p> <p>Am 12. September 2008, sind die letzten Stimmen zur Arbeitnehmerwahl eingegangen. Der Wahlausschuss öffnete die Wahlurne um 18 Uhr und gab bekannt:</p> <p>Die Stimmenaushählung hat ergeben:</p> <p>Insgesamt gingen 1 335 Stimmen ein.</p>

	<p>Davon waren 1 299 Stimmen gültig. Für Liste 1 „Freie Liste der Arbeitnehmervertreter –Gesellinnen und Gesellen des Handwerks –DGB –Kolping“ stimmten 1 054 Wahlberechtigte Für Liste 2 „Neuwahl AN 2008“ stimmten 245 Wahlberechtigte. Damit gilt die Liste 1 als gewählt. Die neugewählte Vollversammlung der Handwerkskammer Magdeburg, bestehend aus 24 Arbeitgebern und 12 Arbeitnehmern, ist am 21. Oktober 2008 zu Ihrer konstituierenden Sitzung zusammengekommen. Dort wurden der Präsident, die Vizepräsidenten und der Vorstand gewählt. Die Veröffentlichung des Wahlergebnisses erfolgte im Norddeutschen Handwerk, Ausgabe 19, am 2. Oktober 2008.</p> <p>http://www.hwk-magdeburg.de/index.php?option=content&task=view&id=453</p> <p>Siehe auch:</p> <p>Alle Vollversammlungsmglieder sind zurückgetreten</p> <p>http://www.hwk-magdeburg.de/index.php?option=content&task=view&id=409</p>
Mitarbeiteranzahl	??? jedoch Ansprechpartner lt. Web-Seite:
Mitgliederanzahl	14 529 Betriebe
davon zulassungspflichtige Betriebe	8.943 (2007)
zulassungsfreie Betriebe	2.526 (2007)
handwerksähnliche Betriebe	??? (2007)
Ausbildende Betriebe	
Eingetragene (neue) Ausbildungsverträge	??? (2007) Gesamtanzahl Lehrlinge: 7 949
<p>Finanzen: Nur mit Wirtschaftszahlen hält sich die HWK Magdeburg auf deren Webseite zurück. Die Vollversammlung der Handwerkskammer Magdeburg hat in ihrer Sitzung am 28. November 2006 den Haushaltsplan 2007 in Einnahmen und Ausgaben mit 8.934,4 TEUR beschlossen. Der Haushaltsplan 2007 wurde am 28. Dezember 2006 durch das Ministerium für Wirtschaft und Arbeit des Landes Sachsen-Anhalt genehmigt. Das Haushaltsjahr 2007 schließt in Einnahmen und Ausgaben mit jeweils 9.893,3 TEUR ab.</p> <p>Beitragsaufkommen am Gesamthaushalt der Handwerkskammern beträgt 40,53 %</p>	



Kammerbeitrag: wird auf der Internetseite nicht veröffentlicht

Skandale:

<http://www.buhev.de/2007/12/hwk-magdeburg.html>

Von über neun Millionen Euro Kosten ist inzwischen die Rede. Und finanzieren will man das aus den "Rücklagen". Inzwischen gibt es schon über 30 Klagen gegen die Beitragsbescheide der Kammer. Und es dürften noch mehr werden. Bei Rücklagen in Höhe von über 20 Mio. Euro eine berechtigte Kritik,

<http://www.digitaldruck-in-magdeburg.de/blog/>

Externer Prüfer eingesetzt

(lifer) Magdeburg, 10.08.2007

(lifer) Magdeburg, 10.08.2007, Die Vollversammlung der Handwerkskammer (HWK) Magdeburg ist am Donnerstag zu einer außerordentlichen Sitzung zusammengekommen. Wichtigster Tagesordnungspunkt war der Bericht eines nicht ständigen Ausschusses über die Rücklagen der HWK.

In einer sehr kontroversen Diskussion setzten sich die 32 anwesenden der 36 Gremiumsmitglieder mit den vorgestellten Ergebnissen auseinander. Abschließend stimmte die Mehrheit dafür, den ehemaligen Präsidenten des niedersächsischen Finanzgerichts, Dr. Siegbert Seeger, als externen Prüfer einzusetzen. Er soll feststellen, ob der Handwerkskammer durch ihr Anlageverhalten der vergangenen Jahre finanzieller Schaden entstanden ist.

Gleich zu Beginn der Sitzung hatten es zwei Anträge nicht auf die Tagesordnung geschafft: Gegen einen Antrag auf Absetzung der Hauptgeschäftsführerin Christa Knoblauch sprachen sich 16 Vollversammlungsmglieder aus, 15 waren dafür, ein Mitglied enthielt sich der Stimme. Ein Antrag zur Abwahl des Kammerpräsidenten Klaus Medoch scheiterte mit 20 Nein- zu zwölf Ja-Stimmen.

Eine Kosmetikerin aus Magdeburg klagte beim Verwaltungsgericht gegen die Handwerkskammer und setzte sich mit ihrer Forderung den Kammerbeitrag von 138,80 € zurück zu bekommen, durch. Es gab zwar kein Urteil, aber um

einer gerichtlichen Niederlage zu entgehen, wurde der Beitragsbescheid vom jetzigen Vorsitzenden aufgehoben.

Mit Geldern aus Rücklagen hatte die Handwerkskammer unter ihrem damaligen Präsidenten und dessen Geschäftsführerin hohe Verluste aus Aktienspekulationen erlitten. Als die Kosmetikerin von diesen Geschäften hörte, klagte sie vor Gericht und forderte ihr eingezahltes Geld zurück mit der Begründung, dass aufgrund der Zwangsmitgliedschaft Beiträge zu zahlen sind, wofür es keine Gegenleistung gibt und sie nicht bereit ist, Mitgliedsbeiträge zu zahlen, die anschliessend verspekuliert werden

[Handwerkskammer zahlt Beiträge zurück:](#)

Magdeburger Kosmetikerin zog erfolgreich vor Gericht

Handwerkskammer zahlt Beitrag zurück

Erstmals ist eine Handwerkerin erfolgreich gegen den Mitgliedsbeitrag der Handwerkskammer Magdeburg vor Gericht gezogen. Die Inhaberin eines Kosmetikstudios hatte geklagt, nachdem sie von verlustreichen Spekulationen der Kammer erfahren hatte. Die Kammer sprach von einem Einzelfall und fürchtet zugleich eine Klageflut.

Von Winfried Borchert

Magdeburg. Elke Pesch (54), Kosmetikerin in Magdeburg-Cracau, hatte im Mai 2008 beim Verwaltungsgericht Magdeburg Klage gegen ihren Kammerbeitrag von 138,80 Euro eingereicht. Peschs Anwalt Christian Rasch beantragte zugleich Einsicht in die Akten der Handwerkskammer und forderte die Vorlage der Beitragskalkulation, des Beschlusses über den Beitragssatz durch die Verbandsversammlung sowie alle Akten über die Rücklagen, die zurzeit etwa 19 Millionen Euro betragen sollen.

Mit Geldern aus den Rücklagen hatte die damalige Kammer Spitze unter Präsident Carl-Friedrich Ullrich und Geschäftsführerin Christa Knoblauch verlustreiche Aktienspekulationen betrieben. Die Öffentlichkeit erfuhr davon erst im Sommer 2007 aus der Volksstimme. Ein Gutachter kam wenig später zu dem Schluss, dass die Handwerkskammer zwischen 2000 und 2005 insgesamt knapp 360 000 Euro verloren hat.

Kosmetikerin Pesch sieht die gesetzliche Zwangsmitgliedschaft in der Handwerkskammer kritisch. Viele Betriebe müssten Beiträge zahlen, ohne dafür eine Leistung zu erhalten, sagte sie. „Als bei mir in Cracau 2002 wegen des Elbehochwassers wochenlang die Kunden ausblieben, stand ich kurz vor der Insolvenz und bat die Kammer um Hilfe. Doch die Verantwortlichen haben keinen Finger gerührt“, berichtete Pesch. Mit viel Glück habe sie die Pleite abgewendet. „Doch nach den Aktiengeschäften habe ich gedacht, die bekommen von mir kein Geld mehr.“ Zu einem Urteil kam es nicht. Trotz mehrfacher Mahnung legte die Handwerkskammer weder die Beitragskalkulation noch Unterlagen über Aktiengeschäfte vor. Stattdessen ließ der seit Oktober amtierende Präsident Werner Vesterling Anfang Februar 2009 Peschs Beitragsbescheid aufheben und den Jahresbeitrag für 2007 erstatten, um so eine absehbare Niederlage vor Gericht zu vermeiden.

Vesterling sagte, der Vorgang sei „eine Altlast aus der Vergangenheit, ein Einzelfall“. Zugleich befürchtet er eine „Kettenreaktion“. Vesterling wies darauf hin, dass man den Grundbeitrag von 132 Euro jährlich für die etwa 14 000 Mitgliedsbetriebe demnächst auf die Hälfte senke.

Rechtsanwalt Christian Rasch hält auch künftige Beitragsbescheide für anfechtbar. „Die Kammer hat auf dem Rücken ihrer Mitglieder Millionenbeträge gehortet. Ehe sie weitere Beiträge erhebt, sollte sie dieses Geld für ihre eigentlichen Aufgaben verwenden.“

Meinung I

Staatsanwaltschaft Halbe

Geschäftsabschluss 2008 mit Gewinn

Möllring: Bürgschaften

weiterreichend

Weitere Erm

zu tödlichen



Elke Pesch Christian Rasch Werner Vesterling

:Magdeburg; :Nov 29 , 2007;:Sachsen-Anhalt;:2

Nach dem Rücktritt von Handwerkskammer- Präsident Medoch schaltet sich der Wirtschaftsminister ein

Nach dem Rücktritt von Handwerkskammer-Präsident Medoch schaltet sich der Wirtschaftsminister ein **Haseloff: Dringlicher Handlungsbedarf**

Von Michael Bock und Torsten Scheer

Nach dem Rücktritt von Handwerkskammer-Präsident Klaus Medoch berät der Vorstand am nächsten Montag das weitere Vorgehen. Die Geschäfte führt zunächst Hans-Joachim Hruschka. Er ist einer der beiden Vizepräsidenten und erklärter Medoch-Gegner. Als erster Anwärter auf die Medoch-Nachfolge gilt jetzt Konrad Zahn. Er ist einer der Haupt-Widersacher des zurückgetretenen Präsidenten.

Magdeburg. Der Tag danach: Klaus Medoch, der am Dienstagabend sofort nach seinem Rücktritt die Vollversammlung verlassen hatte, wirkte gestern recht aufgeräumt. 30, 40 Anrufe habe er erhalten, sagte er, in allen sei ihm Mut zugesprochen worden.

„Karren im Sumpf“

Dann aber ließ er den über viele Monate angestauten Frust heraus. Den Ärger über „alte Seilschaften“ in der Handwerkskammer („das ist eine eingeschworene Gemeinschaft, die haben mehrere Leichen im Keller“), das Unverständnis über das „fehlende Rechtsbewusstsein“ von Hauptgeschäftsführerin Christa Knoblauch und Teilen des Vorstands.

Knoblauch hatte in der Vollversammlung in einer persönlichen Erklärung beteuert, sie habe nicht zum Schaden der Kammer gehandelt.

„Der Karren ist im Sumpf steckengeblieben“, sagte Medoch mit Blick auf die aktuelle Situation der Kammer. „Der Neuanfang ist deutlich ins Stocken geraten.“

Mit Medoch waren am Dienstagabend auch zwei Vorstandsmitglieder zurückgetreten: der Kreishandwerksmeister der Kreishandwerkerschaft Wernigerode, Werner Vesterling, und Hagen Mauer aus Schinne (Landkreis Stendal). Beide hatten in der Sitzung vehement Medochs Positionen vertreten. So hatte Vesterling darauf verwiesen, dass die Kammer bei Aktiengeschäften 357 000 Euro verloren habe. „Wie sollen unsere Mitgliedsbetriebe damit umgehen?“, fragte er. „Die Verantwortlichen müssen zur Rechenschaft gezogen werden.“

Später lehnte die Vollversammlung mit 18 zu 16 Stimmen ab, ein Gutachten zur Frage des Regresses einzuholen.

Hagen Mauer hatte bei der Zusammenkunft massive Vorwürfe gegen Knoblauch erhoben: „Die Hauptgeschäftsführerin bestimmt selbstherrlich die Kammer. Aufklärungsarbeit ist vom Hauptamt und einigen Vorstandsmitgliedern nicht gewünscht.“ Mauer forderte die Abwahl des gesamten Vorstands. Die Vollversammlung müsse in der Lage sein, „alte Seilschaften zu zersprengen“.

Später scheiterte der Antrag auf Abwahl des Vorstands. 19 Delegierte stimmten dafür, 15 dagegen. Damit wurde die erforderliche Dreiviertelmehrheit verfehlt.

Medochs Rücktritt führte gestern zu Reaktionen in der Landespolitik. Frank Thiel, wirtschaftspolitischer Sprecher der Linken, sprach von einem „schweren Verlust“. Zugleich nahm er das Wirtschaftsministerium in die Pflicht: „Wenn in der Öffentlichkeit jetzt der Eindruck entsteht, dass das Wirtschaftsministerium dubiose Spekulationsgeschäfte ausdrücklich billigt, wird die Krise der Handwerkskammer auch zu einer politischen Belastung.“

Im Gegensatz zu einem Gutachter hatte der Vertreter des Wirtschaftsressorts in der Vollversammlung Aktiengeschäfte der Kammer für zulässig erklärt.

:Magdeburg; :Nov 29 , 2007;:Sachsen-Anhalt;:2

Haseloff: Dringlicher Handlungsbedarf Seite 1 von 3

<http://vsdigital.volksstimme.de/Repository/ml.asp?Ref=TURYLzIwMDcvMTEvMjkj...> 29.11.2007

Wirtschaftsminister Reiner Haseloff (CDU) verwies gestern auf die „politische Neutralität“ seines Hauses.

„Wir sehen aber auch, dass sich nach der Vollversammlung die Gesamtsituation nicht stabilisiert hat und dringlicher Handlungsbedarf bleibt.“ So sei die Kammer mehrfach angewiesen worden, dem Ministerium Beschlüsse zur Verwendung ihrer **Rücklagen in Höhe von rund 16 Millionen Euro vorzulegen**. Als letzte Frist sei jetzt der 18. Dezember festgeschrieben worden. „Geschieht weiter nichts, werden wir entsprechend der rechtlichen Möglichkeiten ein Verfahren einleiten“, betonte der über die Kammer aufsichtsführende Minister. Zu den umstrittenen Aktiengeschäften sagte Haseloff: „Nach unserer Auffassung ist eine Anlage in Aktien

in einem gesunden Risikomix in begrenztem Umfang möglich. Voraussetzung dafür ist aber die Einbeziehung der Gremien, also Vollversammlung und Vorstand. So ist es der Kammer Spitze mehrfach mitgeteilt worden, unser Standpunkt war ihr also bekannt.“

Allerdings: Der unabhängige Gutachter hatte für einen Vorstandsbeschluss zum Aktienkauf keinen Beleg gefunden.

„Durch Vorstand und Vollversammlung geht ein tiefer Riss, der durch den Rücktritt des Präsidenten nicht gekittet ist“, sagte der Präsident des Gesamtverbandes Handwerk, Hans-Jörg Schuster. Dem Verband gehören die Landesfachverbände und -innungen an. „Das Handwerk im nördlichen Sachsen-Anhalt würde es nicht verstehen, wenn man jetzt einfach zur Tagesordnung übergeht“, kritisierte Schuster: „Ein Versuch, aus den Reihen der verfeindeten Gruppen einen neuen Präsidenten zu wählen, wäre von vornherein zum Scheitern verurteilt. Das Beste wäre die Neuwahl der Vollversammlung.“

„Signal für Erneuerung“

Der Präsident der Industrie- und Handelskammer Magdeburg, Klaus Olbricht, sagte: „Mit Hochachtung sehen wir, dass Herr Medoch in der Würde seines Amtes diesen Schritt gegangen ist, um die schädlichen Diskussionen innerhalb der Handwerkskammer zu beenden. Mit ihm als Präsident der Handwerkskammer haben wir seit mehr als sechs Jahren sehr gut zusammengearbeitet. Wir hoffen, dass diese fruchtbare Sacharbeit auf allen Ebenen fortgesetzt werden kann.“

„Wir haben die Vorgänge in der Handwerkskammer mit Sorge beobachtet“, sagte der Präsident der Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände Sachsen-Anhalt, Klemens Gutmann. „Mit seinem Rücktritt hat Herr Medoch ein für alle vernehmbares Signal zugunsten einer Erneuerung gesetzt.“ „Wenn die Kammer den Weg der Transparenz konsequent weitergeht, dann kann auch hier eine Krise zu einer grundsätzlichen Erneuerung und zu einer erstarkten Kammerstruktur führen“, fügte er hinzu. Meinung

Klaus Medoch (l.) trat am Dienstagabend als Handwerkskammer-Präsident zurück. Als erster Anwärter auf das Amt gilt nun Konrad Zahn (r.), Malermeister aus Gommern. Zahn gilt als Widersacher von Medoch. Fotos (2): Viktoria Kühne

Haseloff: Dringlicher Handlungsbedarf Seite 2 von 3

<http://vsdigital.volksstimme.de/Repository/ml.asp?Ref=TURYLzIwMDcvMTEvMjkj...> 29.11.2007

Haseloff: Dringlicher Handlungsbedarf Seite 3 von 3

Ärger um geplanten Rundfunkbeitrag / Führungsgremien liegen über Kreuz 29. Juni 2011

Kammer Magdeburg verlässt Handwerkstag

Von Torsten Scheer



[!\[\]\(f60b7a900783ac3fd531bfd9c111be6d_img.jpg\) Thomas Keindorf ist Präsident der Handwerkskammer Halle.](#)

Die Handwerksorganisation in Sachsen-Anhalt steht vor einer Zerreißprobe. Die Vollversammlung der Handwerkskammer Magdeburg hat beschlossen, die Dachorganisation des Handwerks auf Landesebene, den Handwerkstag, mit sofortiger Wirkung zu verlassen. Hintergrund sind Differenzen innerhalb der führenden Gremien der Handwerker-schaft unter anderem zum geplanten Rundfunkbeitrag.



[Werner Vesterling ist Präsident der Handwerkskammer Magdeburg.](#)

Magdeburg. Paukenschlag in der Landeshauptstadt: Die Handwerkskammer Magdeburg wirft ihre Mitgliedschaft im Handwerkstag von Sachsen-Anhalt hin. Das hat die Vollversammlung der Kammer am Montagabend mit einer deutlichen Mehrheit von 14 Ja-Stimmen bei neun Enthaltungen und einer Gegenstimme beschlossen.

Der Handwerkstag repräsentiert rund 32000 Handwerksbetriebe mit insgesamt 140000 Beschäftigten. Mit dem Auszug eines ihrer Schwergewichte ist das höchste Gremium der Handwerkerschaft nur noch bedingt geschäftsfähig. Dem Handwerkstag, der gegenüber der Politik Positionen der gesamten Handwerkerschaft artikulieren und verteidigen soll, gehören jetzt noch die Handwerkskammer Halle, der Gesamtverband Handwerk und Innungen an.

Hintergrund für den "Aufstand in Magdeburg" ist der aufgestaute Ärger in den Betrieben über den geplanten neuen Rundfunkbeitrag. Nach einem von den Ministerpräsidenten der Länder abgestimmten Modell sollen Betriebe ab 2013 auch für Betriebsautos ohne Radios und gestaffelt nach der Mitarbeiterzahl zahlen. Wer zum Beispiel 19 Mitarbeiter hat, zahlt 17,98 Euro Monatspauschale; bei 9000 Mitarbeitern werden 1438,40 Euro im Monat fällig. Damit müssten kleine Betriebe überproportional mehr entrichten als große Unternehmen.

Sauer stößt vor allem auf, dass die Spitzen des sachsen-anhaltischen Handwerks, der Magdeburger Kammerpräsident Werner Vesterling und der Präsident der Handwerkskammer Halle, Thomas Keindorf, den Widerstand gegen den Rundfunkbeitrag ohne Not, so der Vorwurf, aufgegeben haben sollen. Mit der Zusage, das geplante Modell bei Bedarf zu korrigieren, hatte Ministerpräsident Reiner Haseloff (CDU) Vesterling und Keindorf, der auch Präsident des Handwerkstages ist, Ende vergangenen Monats ein Ja abgerungen. Vesterling hatte damals versichert, "notgedrungen zugestimmt" zu haben, um eine Überprüfung überhaupt erreichen zu können. Dem Modell müssen alle 16 Länderparlamente zustimmen, in Sachsen-Anhalt steht dies noch aus.

"Ich bedauere die Entscheidung unserer Vollversammlung sehr", sagte Vesterling gestern der Volksstimme. Das Handwerk in Sachsen-Anhalt habe damit gegenüber der Landesregierung keine Vertretungsmacht mehr.

Große Gefahr Von Torsten Scheer 30.06.2011 um 05:38:18 Uhr

Drei Jahre ist es her, dass die Handwerkskammer Magdeburg fast täglich die Negativschlagzeilen beherrschte. Es ging um verlustreiche Aktiengeschäfte, die die damalige Hauptgeschäftsführerin das Amt kostete und in der Handwerkerschaft zwischen Treibenden und Getriebenen einen tiefen Riss entstehen ließ. Deshalb war damals das Signal eines Neuanfangs durch einen Führungswechsel so wichtig.

Nun steht die Kammerspitze erneut im Feuer. Die Vollversammlung hat dem Präsidenten in der für die Handwerksbetriebe so wichtigen Sache wie den Rundfunkbeiträgen öffentlich das Vertrauen entzogen und damit brüskiert. Die Motivlagen im Handwerkerparlament sind sicherlich unterschiedlich. Fest steht, das eindeutige Votum

hat Werner Vesterling beschädigt. Die Frage ist, wie er jetzt reagieren wird. Die Gefahr, neue Gräben aufzureißen, ist (wieder einmal) sehr groß. (Seite 1)

Handwerkstag

Die Wahl fällt aus

VON RALF BÖHME, 29.06.11, 20:38h, aktualisiert 29.06.11, 20:42h



Die neuen GEZ-Gebühren für Betriebe sind Anlass für unversöhnlichen Streit im Handwerkstag. (FOTO: ARCHIV)

 [Bild als E-Card versenden](#)

HALLE (SAALE)/MZ. Thomas Keindorf muss weiter machen, obwohl er kürzer treten wollte. Der Schornsteinfegermeister, Chef der Handwerkskammer Halle und CDU-Landtagsabgeordnete, bleibt auf seinem Posten als Präsident des Handwerkstags Sachsen-Anhalt. Denn eine für Mittwoch angesetzte Neuwahl ist geplatzt. Werner Vesterling, Präsident der Handwerkskammer Magdeburg, kann sich nicht wie gedacht zur Wahl stellen. Der Grund: Zu Wochenbeginn hatte die Handwerkskammer Magdeburg überraschend ihre Mitgliedschaft aufgekündigt. Weitere Bewerber sind nicht in Sicht. Vor November ist an keinen neuen Anlauf zu denken. Der Handwerkstag gilt als Schwergewicht der Lobbyarbeit. Er vertritt 31 500 Handwerksbetriebe mit 145 000 Beschäftigten.

Im Moment schlagen die Wellen hoch. Das bekommt auch Ministerpräsident Reiner Haseloff (CDU) zu spüren, so am Mittwoch beim traditionellen Sommerfest des Handwerkstages. Nach dem Treffen an der Elbe steht fest: Die Streitparteien beharren auf ihren Positionen. Hinter vorgehaltener Hand heißt es, dass auch persönliche Rivalitäten eine Rolle spielten. Offiziell sind gegensätzliche Positionen zum neuen Rundfunk-Staatsvertrag der Auslöser der Querelen. Der Vertrag regelt, wie Betriebe ab 2013 ihre GEZ-Beiträge zahlen sollen. Das Modell bezieht erstmals Firmenfahrzeuge ohne Radios ein und sieht eine Staffelung nach der Mitarbeiterzahl vor. Eine Firma mit 20 Beschäftigten zahlt zum Beispiel 35 Euro und 96 Cent. Für eine Belegschaft ab 1 000 Mitarbeitern sind 719 Euro und 20 Cent fällig. Viele Betriebe sehen sich ungerecht behandelt.

Gegenspieler des Hallensers Thomas Keindorf ist Klaus Medoch, bis 2008 Spitzenmann der Handwerkskammer Magdeburg. Sein Vorwurf: "Keindorf ist in den Verhandlungen eingeknickt." Gemeint waren die Gespräche des Handwerks mit der Landesregierung zu den Rundfunkgebühren. In den Handwerksbetrieben habe dieses Verhalten eine Riesenwut ausgelöst, so Medoch. Der Unternehmer hatte

den Antrag gestellt, der letztlich zum Austritt der Handwerkskammer Magdeburg aus dem Handwerkstag führte.

Keindorf verteidigt sich gegen solche Attacken: "Wir hatten die Wahl zwischen Pest und Cholera." Aber in Details habe man Verbesserungen erreichen können. Dazu gehöre eine nochmalige Überprüfung sämtlicher Gebühren-Festlegungen. Auch deshalb sei der Austritt der Magdeburger der völlig falsche Weg.

Als Vermittlerin steht seit Mittwochabend Sachsen-Anhalts Wirtschaftsministerin Birgitta Wolff (CDU) zur Verfügung. Der Austritt der Handwerkskammer Magdeburg sei außerordentlich bedauerlich. Man suche das Gespräch mit den Verantwortlichen und werde alles tun, damit das Handwerk seine Interessen bald wieder in vollem Umfang wahrnehmen könne. "Die jetzige Situation bedeutet eine Schwächung des sachsen-anhaltischen Handwerks", warnt Wolff.

VOLKSSTIMME

Kammer Magdeburg verlässt Handwerkstag / Besorgte Reaktionen in Berufsstand und Politik

[Ministerpräsident warnt das Handwerk vor neuer Krise](#)

Von Torsten Scheer und Michael Bock

30.06.2011 um 05:40:54 Uhr

Der Austritt der Handwerkskammer Magdeburg aus dem sachsen-anhaltischen Handwerkstag hat großes Bedauern ausgelöst. Noch ist nicht klar, wie es weitergeht.

Magdeburg. Der Handwerkstag ist mit den 32000 von ihm repräsentierten Betrieben die Stimme des Berufsstandes gegenüber der Politik. Mit dem Auszug eines seiner auch finanziellen Schwergewichte ist das höchste Gremium der Handwerkerschaft jetzt nur noch bedingt geschäftsfähig.

Anzeige

Hintergrund für den "Aufstand in Magdeburg" ist der aufgestaute Ärger in den Betrieben über den geplanten neuen Rundfunkbeitrag. Nach einem von den Länder-Ministerpräsidenten abgestimmten Modell sollen Betriebe ab 2013 auch für Betriebsautos ohne Radios und gestaffelt nach der Mitarbeiterzahl zahlen.

In der Kritik stehen vor allem die Präsidenten der Handwerkskammer Magdeburg und Halle, Werner Vesterling und Thomas Keindorf. Sie sollen, so war Montagabend der Tenor in der Vollversammlung der Kammer, die Interessen der Handwerkerbasis in Gesprächen mit Ministerpräsident Reiner Haseloff (CDU) kampflos aufgegeben haben.

Haseloff sagte gestern: "Ich bedauere den Austritt sehr. Damit bringt sich die Handwerkskammer um entscheidende Mitwirkungsmöglichkeiten." Er warnte vor einer "ähnlichen Krise" wie 2008. Nach Aktiengeschäften, bei denen die Kammer 357000 Euro verloren hatte, hatte es schwere Auseinandersetzungen gegeben. Nach langen Machtkämpfen stand sogar die Existenz der Kammer auf dem Spiel. Erst mit der Neuwahl eines Vorstandes um Vesterling kehrte Ruhe ein.

Haseloff meinte: "Dass die Kammer ihre Mitgestaltungsmöglichkeiten selbst beschneidet, ist ein Zeichen dafür, dass es damals zwar einen Neustart gegeben hat, aber nicht alle Probleme gelöst sind." Er forderte, dass die Differenzen "schnellstmöglich" ausgeräumt werden sollten.

Wirtschaftsministerin Birgitta Wolff (CDU) sagte: "Mit dem Austritt der Handwerkskammer können die Belange des Handwerks gegenüber der Landesregierung, dem Landtag, den Parteien und der Öffentlichkeit nicht mehr in vollem Umfang wahrgenommen werden, was eine Schwächung des sachsen-anhaltischen Handwerks insgesamt bedeutet." Das Ministerium stehe im Gespräch mit den Verantwortlichen und werde

"alles unternehmen, damit das Handwerk seine Interessen wieder in vollem Umfang wahrnehmen kann".

"Ich bedauere die Magdeburger Entscheidung", sagte Keindorf, der zurzeit auch Präsident des Handwerkstages ist. Es sei keineswegs so, dass die Präsidenten und der Handwerkstag tatenlos gewesen seien. Man habe "viele Dinge" erreichen können. So würden Filialisten für ein Fahrzeug pro Verkaufsstelle vom Rundfunkbeitrag befreit. Trotz des Austritts gebe es den Handwerkstag "nach wie vor". Mit den Kreishandwerkerschaften in dem Gremium habe die Zunft im Norden des Landes weiter eine wichtige Stimme.

Der Präsident des Gesamtverbandes Handwerk in Sachsen-Anhalt, Hans-Jörg Schuster, nannte das Magdeburger Votum "sehr bedauerlich". Er sehe damit die Existenz des Handwerkstages "zumindest gefährdet". Es sei nicht nachvollziehbar, dass man, weil man ein politisches Ziel nicht erreicht habe, "kollektiven Selbstmord" begehen müsse. Der Gesamtverband ist die Spitzenorganisation der Landesinnungen und Fachverbände.

Alexander Legowski, Sprecher des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks, sagte: "Wir beobachten solche Tendenzen wie in Magdeburg mit Sorge." Der ZDH erwarte ein "geschlossenes und einheitliches Auftreten des Handwerks".

Sachsen-Anhalt

Handwerkstag Sachsen-Anhalt fordert von Magdeburger Kammer:

Volksstimme

Austritt noch mal überdenken - Von Anja Keßler - 01.07.2011 um 05:33:33

Handwerkstag Sachsen-Anhalt fordert von Magdeburger Kammer: 01.07.2011 um 05:33:33 Uhr

[Austritt noch mal überdenken](#)

Von Anja Keßler

Barby. Nachdem die Handwerkskammer Magdeburg am Montag in ihrer Vollversammlung den Austritt aus dem Handwerkstag Sachsen-Anhalt beschlossen hatte, soll dieser Austritt nach dem Dafürhalten des Handwerkstags noch einmal überdacht werden. Darüber berieten am Mittwoch Vertreter des Gremiums bei einer Versammlung in Barby (Salzlandkreis).

Eigentlich wollte Thomas Keindorf, Präsident des Handwerkstags, sein Amt vorzeitig abgeben. Doch die "Palastrevolte", wie der Austrittsbeschluss der Magdeburger Kammer in den Reihen der Handwerkstags-Vertreter benannt wurde, machte ihm einen Strich durch die Rechnung. "Ich behalte das Amt bis November", sagte Keindorf. Sein potenzieller Nachfolger im Amt, Magdeburgs Kammer-Präsident Werner Vesterling, der das Kündigungsschreiben der Vollversammlung am Mittwoch abgab, soll in seinen Gremien das Gespräch suchen, den Schritt rückgängig zu machen. Termine dafür gebe es noch nicht. Vesterling sagte, er selbst bedauere die Kündigung. Während des Sommerfestes waren Vermutungen geäußert worden, der Streit um den Rundfunkbeitrag diene lediglich als Anlass, um in der Magdeburger Kammer für "Stimmung zu sorgen". Der Antrag für den Austritt aus dem Handwerkstag "sei von langer Hand geplant", hieß es hinter vorgehaltener Hand. Das wies Adelbert Neuling, Mitinitiator des Austritts-Antrages, zurück. Von einer Krise im Kammer-Vorstand könne keine Rede sein. "Wir sind enttäuscht, dass der Handwerkstag in der Sache nicht die Positionen der Handwerker vertreten hat", sagte Neuling, Mitglied des Landesvorstandes des Kfz-Gewerbes.

Ministerpräsident Reiner Haseloff (CDU) gab als Gast des Sommerfestes den Rat, "beieinander zu bleiben". Nur so könne sich das Handwerk in die Politik einbringen.

Handwerkskammer Magdeburg zum Austritt aus Handwerkstag

Zum derzeit schwelenden Streit um den Austritt der Handwerkskammer Magdeburg aus dem Handwerkstag Sachsen-Anhalt hat der Präsident der Magdeburger Kammer, Werner Vesterling, nun Stellung bezogen. In einer am Dienstag, 5. Juli, veröffentlichten Pressemitteilung erklärte er, dass seine Institution gegen den Rundfunkstaatsvertrag in der bisher vorliegenden Form ist und fordert nun Nachbesserungen für die betroffenen Handwerksbetriebe.

„Dazu gehören eine gerechte, demokratische und unbürokratische Erhebung des Rundfunkbeitrages“, hieß es in der Mitteilung. Eine Kopfpauschale sei dabei der einfachste und gerechteste Weg, weil ja jeder Mensch nur ein Paar Augen und Ohren habe. Außerdem ließ der Präsident verlauten, dass eine Beitragsbemessung anhand der Betriebsstättenzahl unnötig sei. Kleine Unternehmen dürften nicht durch eine Degression stärker belastet werden als große. Außerdem sollten Fahrzeuge aus der Berechnung herausgerechnet werden. „Das Handwerk wäre verärgert, wenn die angesprochenen Nachbesserungen durch den Landtag nicht mitgetragen werden“, hieß es.

Die Vollversammlung der Handwerkskammer Magdeburg hatte am 27. Juni mehrheitlich beschlossen, aus dem Handwerkstag Sachsen-Anhalt auszutreten.

Widerstand gegen Rundfunkbeitrag wächst

Handwerkskammer pfeift ihren Chef zurück

Von Winfried Borchert 06.07.2011 um 05:33:45 Uhr

Magdeburg. Nach dem jüngsten Aufbegehren in der Handwerkskammer Magdeburg gegen den ab 2013 geplanten Rundfunkbeitrag ist jetzt auch der Kammervorstand auf Konfrontationskurs gegen die Pläne gegangen. In einer gestern verbreiteten Erklärung forderte die Kammerspitze Nachbesserungen am Entwurf des Rundfunkstaatsvertrages, in dem der Beitrag festgeschrieben werden soll. [...weiterlesen](#)

. Magdeburg. Nach dem jüngsten Aufbegehren in der Handwerkskammer Magdeburg gegen den ab 2013 geplanten Rundfunkbeitrag ist jetzt auch der Kammervorstand auf Konfrontationskurs gegen die Pläne gegangen. In einer gestern verbreiteten Erklärung forderte die Kammerspitze Nachbesserungen am Entwurf des Rundfunkstaatsvertrages, in dem der Beitrag festgeschrieben werden soll. ht gegenüber größeren zu benachteiligen. Am 27. Juni hatte die Vollversammlung der Kammer als Protest gegen die Pläne ihren Austritt aus dem Handwerkstag beschlossen. Der Handwerkstag ist der Dachverband des Handwerks im Land.

Kammerpräsident Werner Vesterling hatte dem geplanten Beitrag Ende Mai bei einem Gespräch mit Ministerpräsident Reiner Haseloff (CDU) nach eigenen Worten "notgedrungen" zugestimmt, um eine Überprüfung des Modells zu erreichen. Gestern ließ Vesterling erklären, er sei "in der Presse falsch dargestellt worden und schließt sich der Meinung des Vorstands an".